

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonabend, 30. November 1985

Nr. 233 (5 111)

Preis 3 Kopeken

Zuversicht und Optimismus

Das Sowjetland durchlebt eine verantwortliche Zeit seiner Geschichte. Überall wird zum XXVII. Parteitag der KPdSU gerüstet und diskutiert man wahrhaft volksumfassende Dokumente von enormer theoretischer und politischer Tragweite. Durch Worte und Taten bekräftigen die sowjetischen Menschen ihre aktive Unterstützung der strategischen Linie der Partei auf Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes. Sie sind bestrebt, dieses Jahr mit Spitzenergebnissen zu vollenden und einen Vorlauf für einen sicheren Start ins nächste, zwölfte Planjahr fünf zu schaffen. Erhaben ist ihr Wunsch, durch schöpferische Arbeit und Bereitschaft zu mannigfaltigem internationalistischem Zusammenwirken die Erhaltung und Festigung des Friedens auf der Erde zu fördern.

In dieser Atmosphäre hohen politischen und Arbeitsansatzes verlief vom 26. bis 27. November die Arbeit der ordentlichen Tagung des Obersten Sowjets der elften Legislaturperiode. Das nächste Staatsmachtorgan erörterte lebenswichtige Fragen der Aufbauarbeit und des Friedens. Es bestätigte den Plan und den Haushalt des Landes für das Jahr 1986 und bewertete die Ergebnisse des jüngsten sowjetisch-amerikanischen Treffens in Genf.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow legte in seinen Ansprachen auf der Tagung mit ausschließlicher Klarheit die Hauptrichtungen der Tätigkeit der Sowjetregierung fest und charakterisierte exakt die Besonderheiten unserer Pläne für das bevorstehende Jahr, das eine qualitativ neue Etappe in der Entwicklung unserer Gesellschaft einleitet. Es ist wichtig, sagte er, beharrlich weiter auf jenem Kurs voranzukommen, den das Aprilplenium von 1985 und die darauffolgenden Plenen des ZK der KPdSU umrissen und der in solchen äußerst wichtigen Dokumenten seinen Niederschlag fand wie die Entwürfe der Neulassung des Programms der Partei und die Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes für das nächste Planjahr fünf und die weitere Perspektive. In der Politik der Kommunistischen Partei konzentrieren sich wie in einem Mittelpunkt die Interessen und der Wille unseres Volkes, sein Bestreben, die Wirtschafts- und Verteidigungsmacht seines Vaterlandes weiter zu stärken, das Leben und die Arbeit des sowjetischen Menschen noch mehr zu verbessern.

Wie die Teilnehmer der Tagung einmütig feststellten, entsprechen die vom Obersten Sowjet der UdSSR bestätigten Plan- und Haushaltskennzahlen für das nächste Jahr ihrer prinzipiellen Ausrichtung nach dem strategischen Kurs der Kommunistischen Partei. Die Erreichung neuer Höhen wird von gewaltiger Bedeutung sein für die Hinwendung der sowjetischen Wirtschaft zum Weg der Intensivierung und der Steigerung ihrer Effektivität sowie für die weitere Hebung des Volkswohlstandes und die erfolgreiche Entwicklung der Wirtschaft und Kultur aller Unionsrepubliken als eines einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplexes. Der Staatsplan und der Haushalt für das Jahr 1986 gründen fest darauf, was unser Land bereits erreicht hat und was bei uns in der letzten Zeit zur Herbeiführung der positiven Veränderungen in verschiedenen Lebensbereichen der sowjetischen Gesellschaft unternommen worden ist. Auf der Tagung ist mit Genugtuung festgestellt worden, daß die grobangelegten Maßnahmen des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung zur Umstellung der Wirtschaft auf einen intensiven Entwicklungsweg und zur Steigerung der Effektivität der Leitung der Volkswirtschaft sowie die praktischen Schritte zur weiteren Durchsetzung von Ordnung, zur Festigung der Arbeits- und Staatsdisziplin, des Regimes strengster Ökonomie sowie zur Bekämpfung von Trunksucht und Alkoholisierung bereits ihre guten Früchte tragen.

Dank diesen Maßnahmen sowie den gewachsenen Aktivitäten der Arbeitskollektive, den angespannten Bemühungen der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Volksmilitärs, der großen organisatorischen Arbeit der Partei-, Staats-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorgane konnte trotz der Störungen in einer Reihe volkswirtschaftlicher Zweige zu Beginn dieses Jahres die Lage verbessert sowie das nötige Tempo erzielt und gewährleistet werden, daß die Wirtschaft die geplanten Zielsetzungen erreicht. Dadurch entwickelt sich die Industrie dynamischer, verbessert sich die Arbeit des Transports und erweitert sich der Wohnungs- und Kommunalbau. Gegenüber dem Vorjahr vergrößert sich die Produktion anowirtschaftlicher Erzeugnisse, einschließlich von Getreide, erhöhen sich die Aufkäufe von Tieren und Geflügel, Milch und Eiern. Der durchschnittliche Monatslohn der Arbeiter und Angestellten wird in diesem Jahr 190 Rubel erreichen, die Entlohnung der Kolchosbauern im gesellschaftlichen Sektor wird 150 Rubel pro Monat übersteigen, mit Planüberbietung wachsen die Zahlungen und Vergünstigungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds. Mit anderen Worten, die Dinge haben begonnen, sich zum Besseren zu wenden, was von der Richtigkeit des von der Partei eingeschlagenen Kurses zeugt.

Die Teilnehmer der Tagung haben auch die ernsthaften Mängel nicht außer acht gelassen, die die Erfüllung der Planaufgaben beeinträchtigen. Sie verwiesen auf die Zaghaftheit bei der Überwindung des Rückstandes und beim Übergang zu Intensivmethoden der Wirtschaftsführung, auf das mangelhafte Niveau der organisatorischen Arbeit in einer Reihe volkswirtschaftlicher Zweige. Es wurde festgestellt, daß einzelne Ministerien die Erfüllung ihrer Aufgaben bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, bei der Einsparung von Brennstoff- und Energieressourcen, Metall, Holz und anderen Rohstoffen sowie bei der Einführung neuer Technik und fortschrittlicher Technologien in die Produktion nicht gewährleistet und kein stabiles Wachstum der Produktion und ihrer Qualität erreichen konnten. Nicht alle Vereinigungen und Betriebe erfüllen in vollem Umfang ihre Vertragsleistungen. Die Bau-schaffenden werden dem Plan der industriellen Produktion von Grundfonds und Produktionskapazitäten nicht gerecht. In einer Reihe von Unionsrepubliken werden die Planzahlen des Warenumsatzes nicht bewältigt. Die Wirtschaftler handeln mitunter auf alte Weise.

Das Vorankommen auf dem von der Partei gewiesenen Wege erfordert die Verbindung eines schöpferischen Herangehens an die Aufgaben, die das Leben stellt, mit Zielstrebigkeit, hoher Disziplin und Selbstaupferung. Nur auf diese Weise kann man unsere kolossalen Reserven mobil machen und sie mit maximaler Effektivität nutzen.

Ein wichtiger Wesenszug der Planaufgaben für das nächste Jahr besteht darin, daß das ihnen innewohnende Wachstumstempo den Jahresdurchschnitt in diesem Planzeitraum übersteigt. So ist vorgesehen, das Nationaleinkommen um 3,8 Prozent, den Umlauf der Industrieproduktion um 4,3, denjenigen der Agrarproduktion um 4,4 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 3,8 Prozent zu erhöhen. Die Besonderheit des Plans für

das Jahr 1986 besteht darin, bereits im ersten Jahr einen exakten Rhythmus und ein höheres Tempo vorzugeben.

Die zweite Besonderheit des Plans ist die Berücksichtigung der Notwendigkeit, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen, die Verwirklichung der Aufgaben in den Prioritätsrichtungen der Wissenschaft, Technik und Technologie, darunter auch bei der Schaffung der Modellen von Maschinen und Ausrüstungen neuer Generationen. Vorgesehen sind wesentliche Veränderungen der wichtigsten volkswirtschaftlichen Proportionen, einschließlich der Erhöhung der Akkumulationsrate im Nationaleinkommen, was eine Vergrößerung der Investitionen zwecks Rekonstruktion und technische Neuausrüstung der Produktion ermöglichen wird.

Die Plankennzahlen für das neue Jahr zeichnen sich auch dadurch aus, daß sie auf die Realisierung des praktischen Übergangs zu intensiven Methoden der Wirtschaftsführung orientiert sind. Hierbei wird große Bedeutung der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit, der Anwendung fortschrittlicher ressourcensparender Technologien in Industrie und Transportwesen sowie der Überleitung industrieller Technologien in die Landwirtschaft und das Bauwesen beigegeben. Es wird zum Beispiel geplant, 97 Prozent des Zuwachses des Nationaleinkommens durch das Anwachsen der Arbeitsproduktivität zu erzielen, die materiellen Anwendungen in der ganzen Volkswirtschaft um 3,6 Milliarden Rubel zu reduzieren und die Verwertung von Sekundärrohstoffen bedeutend zu erweitern. Einen realen Nutzen müssen die Sparsamkeit und der entscheidende Kampf gegen Verschwendung und Mißwirtschaft ergeben.

Der Plan und der Haushalt der UdSSR sind von der Sorge der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates um die weitere Hebung des Volkswohlstandes und die Verbesserung aller Lebensseiten der sowjetischen Menschen durchdrungen. Darin wird ein wesentliches Wachstum des Realeinkommens pro Kopf der Bevölkerung, eine Vergrößerung der Ausgaben für eine bessere Versorgung der Werktätigen mit Wohnung sowie mit medizinischer, sozialer und kultureller Betreuung, für die Entwicklung des Bildungswesens sowie für die Ausbildung und Qualifizierung von Kadern vorgesehen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln soll durch Verwirklichung der Aufgaben des Lebensmittelprogramms verbessert, die Produktion und der Verkauf von Konsumgütern sowie der Kreis von verschiedenen Dienstleistungen sollen erweitert werden.

Unsere Pläne tragen jetzt wie auch früher einen stark ausgeprägten friedlichen und schöpferischen Charakter. Zugleich aber berücksichtigen sie die Notwendigkeit, die Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit des Landes zu festigen.

In der Rede M. S. Gorbatschows auf der Tagung ist die enge Verbundenheit der sowjetischen Friedensinitiativen und der ganzen Außenpolitik des Sowjetstaates mit der friedlichen Ausrichtung unserer Innenpolitik und dem schöpferischen Charakter der Bestrebungen und Sorgen des Sowjetvolkes überzeugend aufgezeigt worden. Sie enthält eine prinzipielle Bewertung des jüngsten sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens in Genf im Kontext der gegenwärtigen internationalen Situation unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Vergangenheit, der Zukunftsperspektiven sowie der Aufgaben, die wir zu lösen haben.

Das Treffen in Genf, so hob das Politbüro des ZK der KPdSU bei der Erörterung dessen Ergebnisse hervor, wurde zu einem außerordentlich großen politischen Ereignis im internationalen Leben. Ein prinzipiell wichtiges Ergebnis des Treffens war, daß die höchsten Repräsentanten der UdSSR und der USA in einem gemeinsamen Dokument erklärten: Ein Kernwaffenkrieg darf nicht entzündet werden. Sie unterstrichen die Wichtigkeit der Verhinderung aller Kriege — ob nuklearer oder konventioneller — zwischen der UdSSR und den USA und verpflichteten sich, nicht nach der Erlangung militärischer Überlegenheit zu streben. Die Ergebnisse der Verhandlungen in Genf können in diesem Sinne die Veränderung des politischen und psychologischen Klimas in den gegenwärtigen internationalen Beziehungen sowie ihre Wendung positiv beeinflussen und die Gefahr des Ausbruchs eines Kernwaffenkrieges verringern. Das Treffen leitete einen Dialog ein, um in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und auch in der ganzen Welt eine Wende zum besseren herbeizuführen.

Auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR wurde konstatiert, daß der Genfer Dialog, zu dem der Weg lang und schwierig war, sich als notwendig und nützlich erwies und daß seine Gesamtbilanz zweifellos positiv ist. Jedoch die wirkliche Bedeutung all dessen, wüber sich die Seiten in Genf geeinigt haben, kann selbstverständlich nur in praktischen Taten und in der Entschlossenheit zum Ausdruck kommen, konkret die Einstellung des Wettrüstens, dessen Nichtzustand im Welttraum, die Verbesserung der internationalen Lage und die Entwicklung einer allseitigen Zusammenarbeit anzustreben.

Das höchste Staatsmachtorgan der UdSSR billigte voll und ganz die Tätigkeit M. S. Gorbatschows zur Verwirklichung der Leninschen friedensdienlichen Außenpolitik der Sowjetunion während des Treffens mit dem USA-Präsidenten R. Reagan in Genf. Der Oberste Sowjet erklärte in einem extra gehaltenen Beschluß, daß die Sowjetunion auch künftig fest und zielstrebig den prinzipiellen Kurs auf die Befestigung der nuklearen Gelahr, auf die Entwicklung internationaler Beziehungen im Geiste der friedlichen Koexistenz und Entspannung verwirklichen wird. Dieser Kurs findet die wärmste Unterstützung bei den sowjetischen Menschen, wird von unseren Freunden und Verbündeten geteilt, findet ein weites Verständnis in der Welt und wird von allen Völkern des Planeten mit Hoffnung aufgenommen.

Die vom Obersten Sowjet der UdSSR gefaßten Beschlüsse entsprechen den Interessen eines jeden sowjetischen Menschen und aller Menschen des guten Willens. Um unsere Pläne zu verwirklichen, gilt es, gut zu arbeiten, initiative und Enthusiasmus zu entfalten. Es ist wichtig, den tiefen Sinn und die Bedeutung der gestellten Aufgaben einem jeden weitgehend zu erläutern und sie zu realisieren sowie einen wirksamen sozialistischen Wettbewerb um das Erreichen der gesteckten Ziele zu organisieren. Unsere Pläne für das bevorstehende Jahr sind angespannt, jedoch real. Wir sind überzeugt, so wurde auf der Tagung hervorgehoben, daß jeder Kommunist, jeder Arbeiter, jeder Bauer, jeder Ingenieur und Wissenschaftler sowie jedes Arbeitskollektiv seine Pflicht im vollen Bewußtsein der hohen Verantwortung vor dem Vaterland erfüllen wird. Wir sind überzeugt, daß an jedem Arbeitsplatz alles getan werden wird, damit die Pläne erfolgreich erfüllt und überbesselt werden, damit unser Land noch reicher und mächtvoller wird und die Sache des Friedens auf der Erde erstarkt und siegt. (Aus „Prawda“ vom 29. November 1985)



Im Produktionsauftrag zu Ehren des bevorstehenden XXVII. Parteitags der KPdSU erzielt das Kollektiv des Ost-Kamenogorsker Seidenkombinats ausgezeichnete Erfolge. Die Textilarbeiter haben die Vollendung ihrer Aufgaben für das elfte Planjahr fünf mit zwei Monaten Vorsprung gemeldet. Unser Bild: Helene Keil, Mitglied der Jugendbrigade in der Spinnerei, behauptet einen führenden Platz im sozialistischen Wettbewerb. Foto: Jürgen Witte

Winterfeuchtigkeit für künftige Ernte

Die Ackerbauern des Kasachstans Neulanden haben das massenhafte Aufhalten von Schnee in Angriff genommen.

Mechanisatoren aus vielen Feldbaubrigaden, die sich des Kollektivauftrags und der wirtschaftlichen Rechnungsführung bedienen, führen zur Zeit „Klrowez“-Schlepper, die acht bis neun Schneepflüge mit großer Arbeitsbreite nach sich ziehen, über den lockeren Schnee. An einem Tag zieht jeder von ihnen Furchen auf fast 500 Hektar — dreimal mehr als bei der traditionellen Arbeitsweise. Dabei werden Kraft- und Schmierstoffe gespart. Für den Schnee wird eine sichere Sperre geschaffen. Die Schneewälle werden alle drei Meter quer den hier vorherrschenden Winden aufgehäuft.

Das Aufhalten des Schnees gibt die Möglichkeit, die Feuchtigkeit vor im Boden schrollen zu erhöhen. Bei dessen wiederholter Durchfurchung bekommt jedes Hektar Ackerland im Frühjahr 1 000 bis 1 500 Kubikmeter Naß. (KasTAG)

Schrittmacher haben das Wort

Damit das Feld fruchtbringend wird

Mit guter Ernte würdigte unsere Brigade dieses Jahr. Statt der geplanten 16,8 Dezitonnen Getreide je Hektar wurden 20,6 Dezitonnen erzielt. Der durchschnittliche Hektarertrag belief sich in unserer Versuchsstation auf 18,5 Dezitonnen. Auch die für das ganze Planjahr fünf vorgesehene Höhe der Erträge wurde von der Brigade überschritten.

Bei der Analyse des Erreichens überzeugen wir uns immer wieder, daß die Freigebigkeit der Felder nicht irgendeiner einzigen agrotechnischen Maßnahme zu verdanken, sondern ein Ergebnis der sorgfältigen Ausführung aller Bodenpflugarbeiten ist. Besonders möchte ich aber die Bearbeitung der Brache und den Herbststurz hervorheben.

Eine richtige Ernte nimmt ihren Anfang bei diesen beiden Momenten. Durch die gewissenhafte Pflege der Brache, die 18 Prozent des uns zugewiesenen Ackers ausmacht, nach allen Regeln der Agrotechnik konnte unsere Brigade in diesem Jahr die intensive Technologie des Welzenanbaus auf der Hälfte des ganzen Getreideschlags in vollem Maße anwenden und eine ausgezeichnete Ernte einbringen. Nicht schlecht verlief die Ernte auch auf jenen Feldern, die die Fruchtfolge abschließen.

Um mit einem weiteren Anwachsen der Ertragsfähigkeit auf unseren Feldern rechnen zu können, schenken wir nach wie vor

Im Zentralkomitee der KPdSU

Am 28. November 1985 fand im Zentralkomitee der KPdSU eine Beratung der ersten Sekretäre des ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken sowie der Gebiets- und Regionspartei-Komitees statt, auf der die wichtigsten Aufgaben der Parteiorganisationen unter den Verhältnissen der sich abzeichnenden qualitativ neuen Etappe in der Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft erörtert wurden. Auf der Beratung sprach der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse M. S. Gorbatschow. Auf der Beratung wurde festgestellt, daß das Land dem XXVII. Parteitag in der Atmosphäre eines wachsenden politischen und Arbeitsansatzes der Werktätigen, deren aktiven Unterstützung der Beschlüsse des April- und des Oktoberpleniums des Zentralkomitees der KPdSU, des Leninschen Kurses der Innen- und Außenpolitik der Partei entgegengeht.

Allseitig wurde die Tätigkeit der Parteiorganisationen bei der Leitung des wirtschaftlichen und sozialen Aufbaus analysiert und die Aufgabe gestellt, die Anstrengungen auf die erfolgreiche Erfüllung der Produktionspläne dieses Jahres sowie auf die Schaffung günstiger Bedingungen für eine hochproduktive Arbeit von allem Anfang des Jahres 1986 an zu konzentrieren und eine grundsätzliche Wende der ganzen Volkswirtschaft auf den Weg der intensiven Entwicklung herbeizuführen.

Betont wurde die Notwendigkeit einer gründlichen Verbesserung der Planung und Leitung aller Wirtschaftsglieder, einer weiteren Festigung der Disziplin und Ordnung, der größtmöglichen Ausnutzung der Reserven der Volkswirtschaft, des geschaffenen Produktions- und wissenschaftlich-technischen Potentials, der Erlangung einer gleichmäßigen Arbeit der funktionierenden und angelaufenen Produktionskapazitäten, der rascheren Einführung von Erfindungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die Produktion. Es gilt, den Investbau konsequent zu verbessern, die störungslose Arbeit der Energetik, des Trans-

ports und der Kommunalwirtschaft zu gewährleisten.

Es wurde Aufmerksamkeit auf die besondere Wichtigkeit der Maßnahmen gelenkt, die von der Partei und dem Staat zur Verwirklichung der Organisation des Agrar-Industrie-Komplexes des Landes und seiner Leitung sowie zu der größtmöglichen Beschleunigung der Realisierung des Lebensmittelprogramms der UdSSR durchgeführt werden.

Angesichts des von der Partei vorgeschlagenen politischen Kurses, der seine Verankerung in den Entwürfen der Neulassung des Programms der KPdSU, der Änderungen im Statut der Partei sowie der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 gefunden hat, sind die Parteiorganisationen berufen, das Niveau der politischen Leitung der Ökonomie, der sozialen und kulturellen Entwicklung sowie der organisatorischen und ideologischen Arbeit zu erhöhen. Im Verlaufe der Berichtswahlversammlungen und Konferenzen der Parteiorganisationen, die im Vorfeld des XXVII. Parteitags der KPdSU stattfinden, gilt es, allerorts eine weitere Festigung ihrer politischen und organisatorischen Kampffähigkeit, ihrer Prinzipientreue und der Anforderungen in der Arbeit, eine Erhöhung der Avantgarde der Kommunisten, ihrer Verantwortung vor Partei und Volk zu erreichen.

Es ist notwendig, beharrlich den Kampf gegen die negativen, gesellschaftswidrigen Erscheinungen fortzusetzen, die Ordnung und Disziplin zu festigen, im gesellschaftlichen Leben den sozialistischen Demokratismus, Gerechtigkeit und moralische Reinheit zu behaupten.

Die Beratungsteilnehmer brachten die Gewißheit darüber zum Ausdruck, daß die Parteiorganisationen des Landes, die den politischen und Arbeitsaufschwung des Volkes anführen, alles tun werden, um den XXVII. Parteitag der Leninschen Partei würdig zu ehren. (TASS)

Panorama

Aus aller Welt

Stockholm Nachhaltige Resonanz

Die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow vor dem Obersten Sowjet der UdSSR und seine Erklärung über die Entschlossenheit der Sowjetunion, die Vereinbarungen von Genf in praktische Taten zu kleiden, haben eine nachhaltige Resonanz auf der Stockholmer Konferenz über Vertrauen- und Sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa ausgelöst. Der Leiter der UdSSR-Delegation O. Grinewski wies auf die darin enthaltenen wichtigen Auffassungen über die Ergebnisse des sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens und über die ganze internationale Lage. Die Ergebnisse des Genfer Treffens, betonte der polnische Chefdelegierte Konarski, machten es möglich, vom gegenwärtigen Zustand der gefährlichen Konfrontation zur Suche nach Wegen zur Gesundung der internationalen Lage überzugehen.

Kabul Konkret und realistisch

Das Genfer Gipfeltreffen hat überzeugend gezeigt, daß die UdSSR ein echter Verteidiger des Friedens ist. Das erklärte in

Lissabon Dialog fortsetzen

Für die Fortsetzung und die Entwicklung des durch den sowjetisch-amerikanischen Gipfel von Genf eingeleiteten konstruktiven Dialog hat sich der ehemalige Präsident Portugals Costa Gomes, Vizepräsident des Weltfriedensrates, ausgesprochen. TASS gegenüber sagte er, die von M. S. Gorbatschow und R. Reagan erzielten Vereinbarungen bedeuteten eine wichtige Etappe zur Eindämmung des Wettrüstens, zur Beseitigung der Gefahr eines thermonuklearen Krieges und zur Wiederaufnahme der Entspannung und der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Handels, der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Technik und der Kultur.

Kairo ICAO verurteilte Lufpiraterie

Terroraktionen jeder Art und in erster Linie diejenigen, die gegen Verkehrsflugzeuge unternommen werden, sind von der internationalen Zivilflughafen-Organisation scharf verurteilt worden. Auf der in Kairo stattfindenden Tagung des ICAO-Koordinationsrates wurden die Terrorgriffe auf Zivilflugzeuge als schwere Verbrechen gegen die Menschlichkeit als Herausforderung der ganzen Weltgemeinschaft bezeichnet. Die Tagungsteilnehmer berieten Fragen, die mit der Entwicklung der internationalen Flughafen in verschiedenen Ländern der Welt und mit deren Gestaltung entsprechend den internationalen Normen verbunden sind, und Empfehlungen zur Bekämpfung des Terrorismus in der Luftfahrt.

Tribüne des Volkes

XXVII

Ein Programm des kommunistischen Aufbaus

Kommunisten bilden die Vorhut

Im vierten Teil des Entwurfs der Neufassung des Parteiprogramms heißt es: „Die Zugehörigkeit der Partei... bedeutet eine höhere Verantwortung für alles, was im Land geschieht, für den kommunistischen Aufbau, den gesellschaftlichen Fortschritt...“

Die Arbeitskollektive der Stadt Temirtau streben heute das eine Ziel an: die Produktionspläne des laufenden Jahres und des ganzen Planjahres erfolgreich zu erfüllen und somit eine gute Grundlage für das würdige Begehen des XXVII. Parteitags der KPdSU zu schaffen.

Komponenten der Beschleunigung

Alexander Wiedenmeyer: „Die Nichterfüllung auch nur eines einzelnen Monatsplans ist für uns schon eine große Seltenheit.“ Die stabile und produktive Tätigkeit der Verwaltung spielt im Trust „Kasmetallurgstrot“ eine äußerst wichtige Rolle.

Maßstab für den persönlichen Beitrag

Der Brigadier Albert Krüger erscheint zur Arbeit früher als alle anderen, denn er hat ein sehr ruhiges Amt, das ihm viel Kraft und Meisterschaft abverlangt. Die Hauptaufgabe des Kollektivs ist die Futtermittelproduktion.

Kernfrage—Verteidigung des Friedens

Bel unserem weiteren Bekanntwerden mit dem Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU fällt uns die strukturelle Umgestaltung dieses Hauptdokuments der Partei ins Auge. Erstens ist es jetzt dem Umfang nach um etwa ein Drittel kürzer. Das wurde durch die exakteren Formulierungen unserer Hauptauffassungen sowie der strategischen Richtungen der Tätigkeit der Partei erzielt.

Wenn unter Partnern Eintracht herrscht

Ein Beispiel von Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit zeigten die Werktätigen des Urzki-Rayons im Gebiet Kustanal. Unter komplizierten Witterungsverhältnissen erzielten sie eine reiche Ernte an Halmfrüchten, brachten sie verlustlos ein und verkaufen dem Staat am Ende des Jahres 1985 468.000 Tonnen Korn — um 73.000 Tonnen mehr, als es geplant war.



Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Alma-Ata

Die Bilanz des Geleisteten ziehend und Pläne für die Zukunft schiedend, sprachen die Kommunisten des Rayons auf ihren Wahlversammlungen über die Notwendigkeit einer weiteren Verwirklichung der Beziehungen zwischen den Partnern. Ihre Überführung auf eine neue höhere Stufe wird nicht nur zur Verbesserung der Produktionsverhältnisse, sondern auch zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Neulandbauern und zur Lösung anderer aktueller Aufgaben beitragen.

LITERATUR



Zielstrebigkeit

Es sind herzliche Glückwünsche zum Geburtstag für Woldemar Ekkert...

schon, philologischen Forschungen Ekkerts sowie seine regelmäßigen Beiträge...

Ewald KATZENSTEIN

Lebenslauf

Das Leben ist ein schneller Fluß. Er fließt und fließt, und sein Erguß im Endlichen, Unendlichen

verfließt, und man den Fluß sehr bald vergißt. Vergißt, wenn er

ganz nutzlos fließt. Doch wenn ein Wald am Ufer spritzt, sein Wasser Feld und Flur begießt, wenn Blumen blühen, wenn Apfel glühn, wenn Schiff und Kahn die Schulter

trägt, das frische Naß manch Fischlein pflegt, wenn seine Kraft Turbinen dreht durch Stadt und Land in Drähten geht, vergißt man diesen Fluß nicht bald, würd auch die Welt nochmal so alt.

Alexander BRETTMANN

Kinderlächeln

Blondgelockte Zöpfchen ruhn auf weißem Kissen. Von den Wängeln knallen süße Mutterküsse.

Glückgefüllte Äuglein leuchten hell wie Lichter. Sanftes Lächeln huschet über das Gesichtchen.

Ich liebe den Schnee

Ich liebe den Schnee, frisch, locker und kalt. Im Herzen erscheint mir ein träumender Wald. Dort schlummern die Höh, die Bäume, die Flur, das Leid und das Weh der erstarnten Natur.

Hermann ARNHOLD

Der Glaube der Erle

In fröstelnder Einsamkeit schmiegte sich die Erle vertraulich des Nachts an die rissige Wand des Ufers, das selber entbehrt nun die Wärme, mit der ihm

der Sommertag reichte die Hand. Umhüllt mit dem Dunkel der herblichen Nacht, verwandeln sich ihre Gedanken in Träume.

In denen auf neuem in herrlicher Pracht die goldenen Sterne der Märchenwelt scheinen: Ein Schillern und Funkeln am nächtlichen Himmel. Ein Säuseln und Raunen am rieselnden Bach. Und neue Gefühle verwirren die Sinne: Die Sehnsucht nach Zweisamkeit hat sie gepackt. Geschmückt ist ihr Kleid mit juwelgrünen Zapfen: Erwartung empfunden ganz unangeneht.

Sie wird, bis ihr Glück kommt, hier ausharren tapfer: Kein Sturmwind ihr Herz zu erschüttern vermag. ...Der Glaube der Erle manch Seele beruhrt: An Tränen erinnern die fallenden Blätter. Und einsam sie steht dort am Ufer und friert. Doch hofft sie und wartet auf besseres Wetter.

Wandelin MANGOLD

Denkmal meinem Zeitgenossen

Ich hab nicht vor, mir ein Denkmal zu errichten, um einzugehen in unsre Zeitgeschichte. Ich will als Stoff nur taugen für das Fundament, worauf mein Zeitgenosse steht als Monument.

Lia FRANK

Gedanken

nicht in Notizbüchern will ich euch aufspießen, gleich toten Käfern, auch nicht im Herzen begraben den ängstlich gehüteten Schatz. Ich lasse euch dahinzeln mit den Wolken und schmerzlos zerfließen...

Verzicht

Meine grünäugige schwarze Katze hat mich verlassen. Empörend fand sie plötzlich unsere Verbote und lästige meine Zärtlichkeit. Stolz und geschmeidigt stieg sie aufs Schuppendach in die Katzenreihelheit...

Unvereinbares

Zarte Knoblauchzehen, eine Graphik, pastellfarbene, wie hingehaucht. Jeden Morgen begrüßt sie mich heiter...

Robert WEBER

Vietnam

Wo war der Himmel damals sorgenfrei? Wo war die Dämmerung nicht blutgetränkt? Zog eine Wolkenbank an mir vorbei, da dachte ich: Warum ist sie versengt?

Ein jeder Friede roch nach Rauch und Brand, solange Vietnam brannte im Visier. Nie war ich in dem ledigeprüften Land. Und ständig war ich dort. Denn Vietnam war in mir...

Ich las in US-Zeitungen: „Mondlandung geschafft!“, „Mondnacht in Hanoi — tausend Tote“ — ebenda... „Es ist halb elf. Sie liegt in tiefem Schlaf, die Kham-Thien-Straße im Bezirk Dong Da. Ein Traum von Glück ist immer angenehm... Die Häuser schließen die getarnten Augen fest. 2 000-Pfund-Geschenke brachte Onkel Sam den Hanoi-Kindern zu dem Neujahrsfest. Ich geh' durch die Kham-Thien-gedankenschwer. In meinen Schläfen pocht das frischvegöbne Blut. Die Straße hat nun keine Häuser mehr. Statt ihrer tausend Särge auf dem Trümmerschutt. Hier sucht ein Weib die Kinder im Gestein. Sie schiebt die Spatenspitze in den harten Grund so unbeholfen, vorsichtig lächelnd, als könnte sie den Kindern wehe tun. Sie findet nur die Schachtel Plastilin, die Fibel und den alten Bohrensack. Die Mütter legt den Fund so zärtlich hin in einen trostlos leeren Kindersarg. Sie weint nicht. Und es sprüht nur tiefer Haß aus ihren Augen: Siegen oder Tod! Im aufgewühlten Boden steckt ein Ast. schlägt er einst Wurzel, wird sein Blattwerk blutrot... Die Straße lieb Kham-Thien — Gib auf den Himmel acht! Der Himmel war dort schwer von Bomben und Metall. In Hanoi sich längst gelichtet ihre Graubereiche! Noch rot vor Scham geht auf der Sonnenball. ... Unser Ergenrund — zur Faust geballte Hand zerschlug die unverschämte Mordbegier! Nein, damals war ich nicht im ledigeprüften Land. Doch ständig bin ich dort. Denn Vietnam ist in mir.“

Als Ekkert in einem ausführlichen Beitrag über Philologen und Literaturwissenschaftler deutscher Nationalität den zeitgenössischen Zustand unserer Literaturwissenschaft besprach und dabei etwas zaghaft zwei Namen nannte, sah sich die Redaktion der „Heimatlichen Welten“ genötigt, in einer Randbemerkung zu präzisieren: „Am aktivsten aber in der sowjetdeutschen Literatur ist auf diesem Gebiet Woldemar Ekkert selbst.“

Durch sowjetdeutschen Leser dürften die zahlreichen methodi-

steht schon vor seinem Sitz. Er reicht ihr die Karte hin, ohne den Blick von ihrem Gesicht abzuwenden. Ihr Blick taucht in seine Augen und hält sich nur für den Bruchteil einer Sekunde in ihnen auf.

„O das sind Sie. Wladimir Iwanowitsch! Schönen guten Tag! Und weg ist sie. Sie prüft schon die Fahrkarten in den hinteren Sitzreihen. Selbstverständlich, das ist Ihre Arbeit, Ihr Beruf. Das ist letzten Endes Ihre Pflicht. Warum soll sie sich mit einzelnen Personen abgeben. Die Zeit drängt. Die Karawanen müssen weiter ziehen. Und trotzdem wird Ihr Blick viel zu kühl und zurückhaltend. Nein, vielmehr einen Vorwurf, einen Tadel registrierte er in diesem Blick.“

„Erika... Warum ist sie hier? Sie sollte doch... sie war doch... Na ja, schon zwanzig Jahre sind es her, daß Ihre Familie von hier weggeharrt war. Ins Ausland. In die Bundesrepublik. Zu ihren Verwandten, wie esieß.“

„Ja, es war vor zwanzig Jahren. Woldemar und sein Schulfreund Albert hatten damals nach der Mittelschule hoch und heilig geschworen, daß sie zusammen in Nowosibirsk die Lehrerschule beziehen werden und daß sie von diesem Vorhaben nichts abbringen soll.“

Die dritte in diesem Bunde war Erika. Aber sie hatte in jenem Sommer erst neun Klassen hinter sich und mußte noch ein Jahr lernen. Sie war heimlich in Woldemar verliebt, das wußte er. Und es wurde vereinbart, daß sie übers Jahr auch nach Nowosibirsk kommt, um dieselbe Hochschule zu beziehen. Dann aber kam der Tag, an dem dieses Bündnis einen tiefen Riß bekommen sollte. Er war allein zu Hause, als Erika mit verweinten Augen in den Hof trat.

„Rette mich, Woldemar!“ sagte sie aufschluchzend. „Ich weiß nicht, an wen ich mich sonst noch wenden könnte.“

Woldemar war überrascht. In solch einem aufgelösten Zustand sah er sie zum ersten Mal. „Was ist denn los, Erika?“ fragte er voller Teilnahme. „Meine Alten sind drauf und dran, ins Ausland zu fahren... Ich will nicht mit... Ich will hier bleiben... Ich hab dort nichts verloren.“

„Wer stellt dich denn... an?“ stotterte Woldemar. „Laß sie doch fahren... Und du bleibst hier.“

„Wie kann ich dableiben?“ erriefte sich Erika. „Wenn... wenn sie Haus und Hof verkaufen wollen... Soll ich unter fremdem Himmel leben?“

Eine Begegnung

„Beruhige dich, Erika“, flüsterte er. „Ich werde mir schon was einfallen lassen.“ Und gleich darauf drückte er ihr einen ungeschickten Kuß auf die Lippen. Soich eine Dreistigkeit hatte er sich vorher noch nie erlaubt.

Das Mädchen zuckte zusammen, entwand sich seiner Umarmung und preschte zum Ausgang. Eine ganze Weile stand er wie angewurzelt da. Endlich raffte er sich wieder zusammen und verließ eilend des Schrittes das Haus. Er war sich anfänglich gar nicht im klaren, was er eigentlich unternehmen wollte. Allmählich aber reifte der Entschluß. Er muß auf der Stelle Albert aufsuchen. Sie müssen zu zweit eingreifen. Doppelte hält besser.

Albert hörte sich Woldemars Bericht ziemlich gleichgültig an. Nach einer Minute gedankenvoller Schweigens sagte er: „An einem Rockzipfel solltest du dich nicht hängen. Denke an dein Versprechen!“

„Aber wir könnten doch mal mit diesen Querköpfen sprechen. Vielleicht können wir sie sogar überreden. Was haben die da drüben verloren?“

„Überreden?“ Albert schätzte die Sachlage ganz nüchtern ein. „Das wird uns wohl kaum gelingen. Versuchen könnten wir's ja trotzdem.“

Onkel Jakob sah im Hof im Schatten eines dichten Akazienstrausches und dokterte an einem alten Fahrrad herum. Sein Oberkörper war entblößt. Die vollen Wangen und der kurze Hals waren von der Hitze gerötet. Sein Schmerbauch quoll über den schmalen Riemen. „Setz euch, Jungs!“ sagte er und wies mit einem Kopfnicken auf die Bank, die neben ihm am Gartenzaun stand. „Legt los! Was habt ihr auf dem Herzen?“

Die Jungen drückten eine Weile herum. Dann kauerten sie sich auf die Bankkante, und Albert stieß Woldemar mit dem Ellbogen in die Seite. „Fang doch an!“ flüsterte er. „Hast wohl ein Schloß vor dem Mund?“

„Muß ihr unbedingt von hier wegziehen, Onkel Jakob?“ fragte Woldemar schüchtern. Der Hausherr lächelte verschmitzt. „Wir müssen ja nicht“, sagte er. „Wir wollen ja.“

„Eigentlich will das am meisten die Marie-Was“, fügte er dann mit einem leichten Seufzer zu. „Na, werden schon sehen, was daraus wird.“

„Zu weltfremden Menschen fahren“, mischte sich jetzt auch Albert ein. „Wo gibt's denn das? Habt ihr's wohl schlecht hier? Und Erika will doch gar nicht wegfahren.“

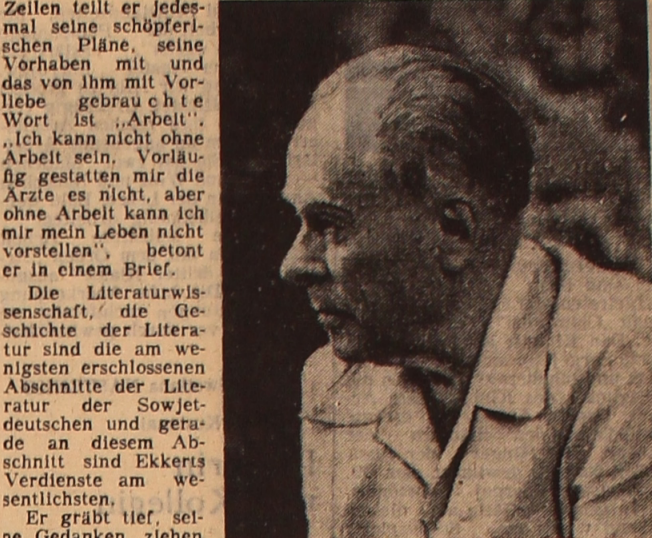
„Na, das habt ihr ein bißel übertrieben, Jungs. Das mit dem ‚weltfremde Leute‘. Die Marie-Was hat doch dort Verwandte.“

„Diese Leute... diese Kapitalisten...“ fiel ihm Woldemar ins Wort. „Wie können die eure Verwandten sein? Das wäre ja Verachtung!“

„In diesem Augenblick trat Tante Marie in den Hof. ‚Was ist denn wieder los?‘ schrie sie mit heller Stimme. ‚Da kommen mir ja schon wieder Propagandamacher ins Haus. Was versteht ihr Grünschnäbel von solchen Sachen! Sieh mal einer an! Wie können die eure Verwandten sein? Willst du vielleicht mit uns näher verwandt sein als mein eigener Bruder?‘

Woldemar zuckte zusammen. „Ja...“ entfuhr es ihm. „Ich will... ich möchte...“ Er spürte, wie ihm das Blut ins Gesicht stieg und sah hilflosendend zu Onkel Jakob hinüber. Dieser aber lachte in sich hinein, daß ihm der Bauch bibberte. Woldemar sprang auf und verließ raschen Schrittes den Hof. Albert holte ihn ein, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte: „Nimm dir's nicht so nah zu Herzen. Sollen sie fahren. Sie werden sich schon die Hörner abrennen. Morgen fahren wir weg. Ich hole dich ab.“

Am Abend konnte Woldemar lange nicht einschlafen. Gewissensbisse quälten ihn. Er hätte sich doch vor seiner Abreise mit Erika noch einmal treffen sollen. Es sah wie eine Flucht aus. Er hat sie verraten, seine Freundin, hat sie im Stich gelassen. Was könnte er ihr aber versprechen? Wie könnte er sie trösten? Das beste wäre, wenn Albert morgen verschlafen würde, wenn sie überhaupt zu Hause blieben. Hol der Kuckuck die Hochschule... Albert kam aber sehr früh und drängte zur Elle. „Tempo! Tempo! Wir müssen den ersten Bus noch erwischen. Und sie führen weg.“



ratungswissenschaftlern den richtigen Weg: es gilt, die Namen vieler würdiger Menschen dem Dunkel der Vergessenheit zu entreißen, die Bedeutung und den Platz dieser Personen im ununterbrochenen literarischen Prozeß festzulegen. Man muß die wesentlichsten weißen Flecke der lebendigen Literaturkunde finden und ihr mehr Dynamik und Wirksamkeit in der ideologischen Erziehung des heutigen Menschen verleihen.

Das ist meines Erachtens die Hauptlehre des Kritikers und Literaturwissenschaftlers Woldemar Ekkert, für die wir, seine Leser, seine Kollegen und Verehrer, ihm Dank schulden.

Die Jahre gehen. Immer häufiger folgt Jubiläum auf Jubiläum. Erst gestern scheint der 70. Geburtstag gewesen zu sein und schon sind weitere fünf Jahre im Fluge verstrichen. Unserem Jubiläum steht noch die Arbeit an vielen unvollendeten Werken bevor; er muß die Skizzenreihe zur Geschichte der sowjetdeutschen Literatur und das langjährige Werk „Das kleine Lexikon der sowjetdeutschen Literatur“ (Kurzangaben über das Leben und Schaffen von 150 Literaten) abschließen, muß Materialien für das Buch „Literarisches Erbe in 50 Jahren“ sammeln und bearbeiten, eine Artikelreihe über die hervorragenden Literaten und Wissenschaftler deutscher Nationalität schreiben und ständig an der zeitgenössischen literarisch-kritischen Bewegung teilnehmen. Nach wie vor zieht es ihn zur Prosa und Poesie.

Wer weiß, wie viele Sorgen ein tatendürstiger zielstrebig Mann haben kann?

Herold BELGER, Mitglied des Schriftstellerverbands der UdSSR

Der Erfolg des Literaturwissenschaftlers Ekkert besteht meines Erachtens in folgendem: Vor allem hat er den Bereich der Forschungen in der sowjetdeutschen Literatur beachtlich erweitert und vertieft. Ekkert hat unsere Literaturwissenschaft wissenschaftlich fundiert und ihr ein System verliehen. Dank seinen Schaffen ist sie bibliographisch exakt geordnet worden.

Ekkert hat zahlreiche Archive erschlossen. Er klopft ständig an die Türen der Bibliotheken und Büchereien sowie der Bücherkammer der Sowjetunion. Nur wenige von uns sind eines derartigen Akademismus fähig, besitzen solch eine Beharrlichkeit und Geduld, wie sie einem wahren Wissenschaftler eigen sind. Laienhafte Oberflächlichkeit und Amateurtätigkeit sind ihm fremd. Er arbeitet auf hohem professionellem Niveau.

Mit seinen Arbeiten zeigt Ekkert unseren Kritikern und Literaturwissenschaftlern den richtigen Weg: es gilt, die Namen vieler würdiger Menschen dem Dunkel der Vergessenheit zu entreißen, die Bedeutung und den Platz dieser Personen im ununterbrochenen literarischen Prozeß festzulegen. Man muß die wesentlichsten weißen Flecke der lebendigen Literaturkunde finden und ihr mehr Dynamik und Wirksamkeit in der ideologischen Erziehung des heutigen Menschen verleihen.

Das ist meines Erachtens die Hauptlehre des Kritikers und Literaturwissenschaftlers Woldemar Ekkert, für die wir, seine Leser, seine Kollegen und Verehrer, ihm Dank schulden.

Die Jahre gehen. Immer häufiger folgt Jubiläum auf Jubiläum. Erst gestern scheint der 70. Geburtstag gewesen zu sein und schon sind weitere fünf Jahre im Fluge verstrichen. Unserem Jubiläum steht noch die Arbeit an vielen unvollendeten Werken bevor; er muß die Skizzenreihe zur Geschichte der sowjetdeutschen Literatur und das langjährige Werk „Das kleine Lexikon der sowjetdeutschen Literatur“ (Kurzangaben über das Leben und Schaffen von 150 Literaten) abschließen, muß Materialien für das Buch „Literarisches Erbe in 50 Jahren“ sammeln und bearbeiten, eine Artikelreihe über die hervorragenden Literaten und Wissenschaftler deutscher Nationalität schreiben und ständig an der zeitgenössischen literarisch-kritischen Bewegung teilnehmen. Nach wie vor zieht es ihn zur Prosa und Poesie.

Wer weiß, wie viele Sorgen ein tatendürstiger zielstrebig Mann haben kann?

Herold BELGER, Mitglied des Schriftstellerverbands der UdSSR

Der Erfolg des Literaturwissenschaftlers Ekkert besteht meines Erachtens in folgendem: Vor allem hat er den Bereich der Forschungen in der sowjetdeutschen Literatur beachtlich erweitert und vertieft. Ekkert hat unsere Literaturwissenschaft wissenschaftlich fundiert und ihr ein System verliehen. Dank seinen Schaffen ist sie bibliographisch exakt geordnet worden.

Ekkert hat zahlreiche Archive erschlossen. Er klopft ständig an die Türen der Bibliotheken und Büchereien sowie der Bücherkammer der Sowjetunion. Nur wenige von uns sind eines derartigen Akademismus fähig, besitzen solch eine Beharrlichkeit und Geduld, wie sie einem wahren Wissenschaftler eigen sind. Laienhafte Oberflächlichkeit und Amateurtätigkeit sind ihm fremd. Er arbeitet auf hohem professionellem Niveau.

Mit seinen Arbeiten zeigt Ekkert unseren Kritikern und Literaturwissenschaftlern den richtigen Weg: es gilt, die Namen vieler würdiger Menschen dem Dunkel der Vergessenheit zu entreißen, die Bedeutung und den Platz dieser Personen im ununterbrochenen literarischen Prozeß festzulegen. Man muß die wesentlichsten weißen Flecke der lebendigen Literaturkunde finden und ihr mehr Dynamik und Wirksamkeit in der ideologischen Erziehung des heutigen Menschen verleihen.

Das ist meines Erachtens die Hauptlehre des Kritikers und Literaturwissenschaftlers Woldemar Ekkert, für die wir, seine Leser, seine Kollegen und Verehrer, ihm Dank schulden.

Die Jahre gehen. Immer häufiger folgt Jubiläum auf Jubiläum. Erst gestern scheint der 70. Geburtstag gewesen zu sein und schon sind weitere fünf Jahre im Fluge verstrichen. Unserem Jubiläum steht noch die Arbeit an vielen unvollendeten Werken bevor; er muß die Skizzenreihe zur Geschichte der sowjetdeutschen Literatur und das langjährige Werk „Das kleine Lexikon der sowjetdeutschen Literatur“ (Kurzangaben über das Leben und Schaffen von 150 Literaten) abschließen, muß Materialien für das Buch „Literarisches Erbe in 50 Jahren“ sammeln und bearbeiten, eine Artikelreihe über die hervorragenden Literaten und Wissenschaftler deutscher Nationalität schreiben und ständig an der zeitgenössischen literarisch-kritischen Bewegung teilnehmen. Nach wie vor zieht es ihn zur Prosa und Poesie.

Wer weiß, wie viele Sorgen ein tatendürstiger zielstrebig Mann haben kann?

Herold BELGER, Mitglied des Schriftstellerverbands der UdSSR

Der Erfolg des Literaturwissenschaftlers Ekkert besteht meines Erachtens in folgendem: Vor allem hat er den Bereich der Forschungen in der sowjetdeutschen Literatur beachtlich erweitert und vertieft. Ekkert hat unsere Literaturwissenschaft wissenschaftlich fundiert und ihr ein System verliehen. Dank seinen Schaffen ist sie bibliographisch exakt geordnet worden.

Ekkert hat zahlreiche Archive erschlossen. Er klopft ständig an die Türen der Bibliotheken und Büchereien sowie der Bücherkammer der Sowjetunion. Nur wenige von uns sind eines derartigen Akademismus fähig, besitzen solch eine Beharrlichkeit und Geduld, wie sie einem wahren Wissenschaftler eigen sind. Laienhafte Oberflächlichkeit und Amateurtätigkeit sind ihm fremd. Er arbeitet auf hohem professionellem Niveau.

Mit seinen Arbeiten zeigt Ekkert unseren Kritikern und Literaturwissenschaftlern den richtigen Weg: es gilt, die Namen vieler würdiger Menschen dem Dunkel der Vergessenheit zu entreißen, die Bedeutung und den Platz dieser Personen im ununterbrochenen literarischen Prozeß festzulegen. Man muß die wesentlichsten weißen Flecke der lebendigen Literaturkunde finden und ihr mehr Dynamik und Wirksamkeit in der ideologischen Erziehung des heutigen Menschen verleihen.

Das ist meines Erachtens die Hauptlehre des Kritikers und Literaturwissenschaftlers Woldemar Ekkert, für die wir, seine Leser, seine Kollegen und Verehrer, ihm Dank schulden.

Briefe an die Freundschaft

Mit Phantasie und Einfallsreichtum

Mehrere Einwohner von Dshambul sind dem Abstinentenklub beigetreten...

Eindrucksvoll war auch die Stadtkursion, die vom städtischen Reisebüro veranstaltet und durchgeführt wurde...

Das nächste Treffen der Klubmitglieder wird unter dem Motto "Zum Geburtstag" verlaufen...

Lilli PANKRATZ

Zu Dank verpflichtet

Alla Aischinbajewa arbeitet als Pumpenwärterin im Bergwerk von Lissakowsk...

Bereits mehrere Jahre gibt es in unserem Bergwerk keine Störungen...

ungen und Stillstandzeiten, die mit der Arbeit der Pumpanlage verbunden waren...

Swetlana NASTENKO

Lehrerin und Kollegin

Vor 12 Jahren war sie meine Deutschlehrerin an der Kasachischen Staatlichen Krow-Universität...

Sie war einst Studentin an der Krow-Universität und vertauschte dann nach glänzender Absolvierung ihrer Alma mater die Studententbank mit dem Lehrerpult...

Unter ihrer direkten Anleitung wurden im Laufe ihrer Jahre internationale und Solidaritätsabende durchgeführt...

Jeder Student ihrer Gruppe weiß, daß Maria Probst sehr streng sein kann, wenn man ihre deutschen Stunden versäumt...

Gennadi KIM

Verse am Wochenende

Erste Wintergrüße

Wenn diese Monate sich neu begegnen, November und Dezember, das ist klar, hat es gewöhnlich aufgehört zu regnen...

An vielen Zeichen ist jetzt zu erkennen, daß Onkel Elsbart vor der Tür steht...

Man holt die Wintermäntel aus den Schränken, und manche Schöne geht schon pelzvermummt...

Die ersten Fröste röteten uns Wangen, im Park lockt schon die erste Schlittschuhbahn...

Der erste Schneemann steht auf seinem Posten, mit einem Besenstiel als Schießgewehr...

Skiläufer ziehen ihre ersten Spuren ganz nahe und weit draußen vor der Stadt...

Dies Landschaftsbild paßt nur auf unsre Breiten, hat mit dem Süden, Norden nichts gemein...

Rudi RIFF



Als flaumige Decke legt sich der Schnee auf Feld, Wiese und Stadt, zu hartem Eis erstarren die Seen und Flüsse...

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Der Fortschrittsförderer

Er war nicht wiederzuerkennen. Seine kleinen Ohrläppchen und hohlen Wangen röteten sich vor Aufregung...

„Treten Sie ein, Kollege P, nehmen Sie Platz“, begann der Chef höflich...

„Ach, wo ich arbeite gerade daran. Nur keine Bange, alles geht in Ordnung...“ versicherte P und schaute auf die Uhr...

„Na, Kollege, wie steht es mit unserer Quartalsrechnung? Hoffentlich haben Sie nicht vergessen, daß uns der Liefertermin bevorsteht...“

beitrag jedes einzelnen berechnen werden? Warum werden bei uns in der Regel die Passivsten und Unaufälligsten Wettbewerbsleiter? Warum...“

Nachts konnte er schlecht schlafen, Ideen über Ideen schossen ihm wie Pfeile durch den Kopf...

„Ein Anruf rief P. aus den süßen Gedanken in die Gegenwart zurück. Es war sein Abteilungsleiter...“

„Ach, wo ich arbeite gerade daran. Nur keine Bange, alles geht in Ordnung...“ versicherte P und schaute auf die Uhr...

„Na, Kollege, wie steht es mit unserer Quartalsrechnung? Hoffentlich haben Sie nicht vergessen, daß uns der Liefertermin bevorsteht...“

„Um die Leistungen sämtlicher Abteilungen und jedes einzelnen Mitarbeiters unseres Büros objektiv einzuschätzen, sind folgende Kennwerte zu berücksichtigen: W₁ - Mindestquote der erfüllten Quartalaufträge...“

kundigte sich, wie es mit der Abrechnung stehe, „Solange ich bei einer guten Idee bin“...

„So beschrieb er denn noch ein ganzes Blatt mit erläuternden Bemerkungen, wobei er unter anderem erklärte, daß RP Rauchpausen und TP - Teeпаusen sind...“

„Tja, ich muß da einfach etwas falsch geschrieben haben, das kann's ja nicht geben...“ suchte er sich zu beruhigen...

„Am nächsten Tag führte er das Ergebnis in die elektronische Rechenmaschine ein. Wieder das gleiche Bild. Doch P. war von seinem Vorhaben nicht mehr abzubringen...“

„Um die Leistungen sämtlicher Abteilungen und jedes einzelnen Mitarbeiters unseres Büros objektiv einzuschätzen, sind folgende Kennwerte zu berücksichtigen: W₁ - Mindestquote der erfüllten Quartalaufträge...“

„Um die Leistungen sämtlicher Abteilungen und jedes einzelnen Mitarbeiters unseres Büros objektiv einzuschätzen, sind folgende Kennwerte zu berücksichtigen: W₁ - Mindestquote der erfüllten Quartalaufträge...“

„Um die Leistungen sämtlicher Abteilungen und jedes einzelnen Mitarbeiters unseres Büros objektiv einzuschätzen, sind folgende Kennwerte zu berücksichtigen: W₁ - Mindestquote der erfüllten Quartalaufträge...“

Alexander DIETE

Fernsehen

Montag

2. Dezember Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Fußballrundschau. 10.10 Beim Märchen zu Gast. 11.45 Es spielt das Blasquintett...

5. Dezember Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Schaffen der Jugend. 10.10 Das Gemälde. Spielfilm. 1. Folge. 11.30 Augenscheinlich - unwahrscheinlich...

Dienstag

3. Dezember Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Hornisten, meldet euch! 10.10 Die Bauren. Spielfilm...

6. Dezember Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Lustige Stars. 10.25 Das Gemälde. Spielfilm. 2. Folge. 11.50 Konzertfilm...

Mittwoch

4. Dezember Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Zeichentrickfilme. 10.10 M. J. Lermontow. Szenen aus der 'Maskerade'...

Bühnenaufführung. 2. Folge. 18.00 Den XXVII. Parteitag der KPdSU würdig ehren...

Sonntag

7. Dezember Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Geschichte Hände. 10.05 Das Gemälde. Spielfilm. 3. Folge...

5. Dezember Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Schaffen der Jugend. 10.10 Das Gemälde. Spielfilm. 1. Folge...

8. Dezember Moskau. 9.00 Zeit. 9.35 Dokumentarfilm. 9.55 VI. Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens...

Sonntag

7. Dezember Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Geschichte Hände. 10.05 Das Gemälde. Spielfilm. 3. Folge...

5. Dezember Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Schaffen der Jugend. 10.10 Das Gemälde. Spielfilm. 1. Folge...

8. Dezember Moskau. 9.00 Zeit. 9.35 Dokumentarfilm. 9.55 VI. Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens...

Redaktionskollegium

Herausgeber 'Sozialistik Kasachstan'

Unsere Anschrift: Казахская ССР. 473027 г. Целиноград. Дом Советов, 7-й этаж, «Фроиндшафт»

TELEFON: Chefredakteur - 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure - 2-17-07, 2-06-49; Redaktionssekretär - 2-16-51; Sekretariat - 2-78-50; Abteilungen: Propaganda, Wirtschaftsinformation - 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit - 2-18-23...

ИНДЕКС 65414 «ФРОИНДШАФТ» Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана Зака № 11926